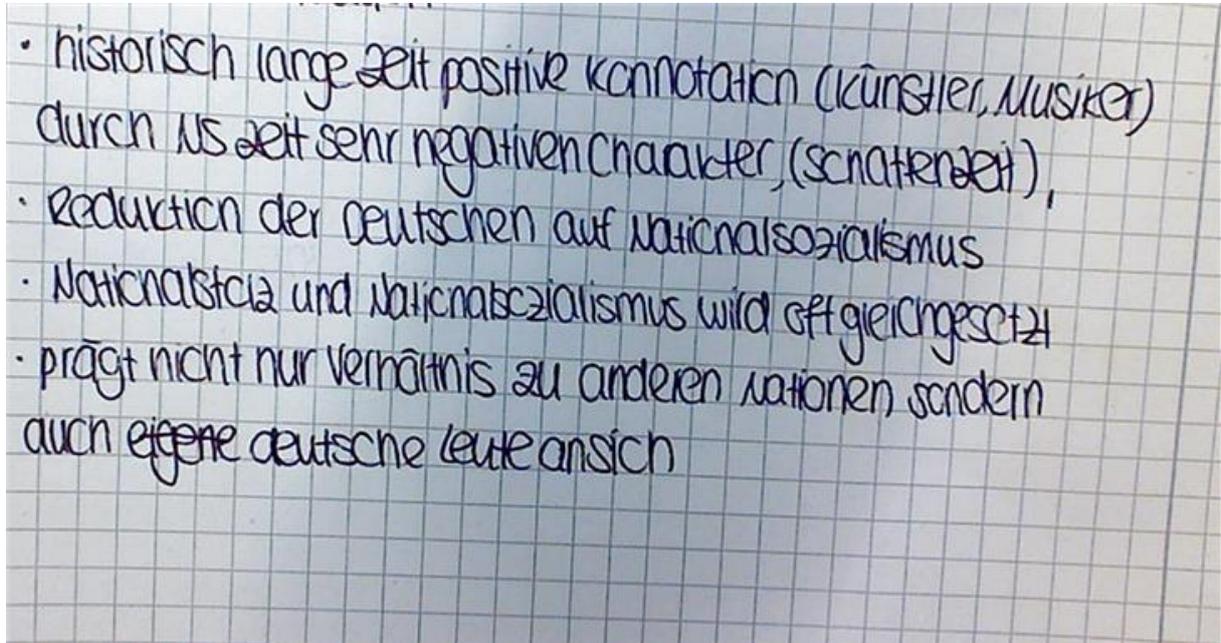


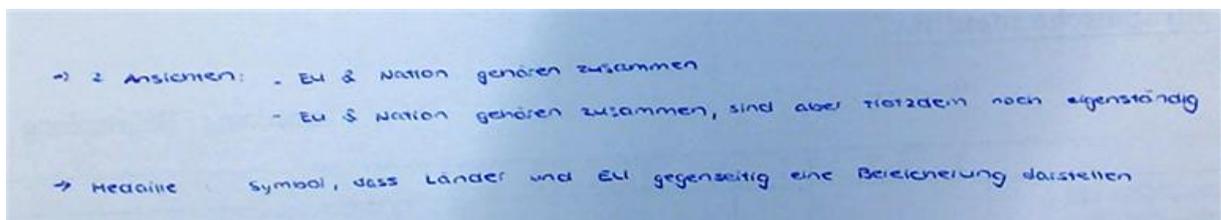
## Ergebnisse der Gruppenarbeit

### „Volk, Nation, europ. Identität?“

These 1 „Volk“ und „Nation“ ist für die deutsche Geschichte ein vielschichtiger und teilweise problematischer Begriff mit enormer historischer Wirksamkeit und Sprengkraft.



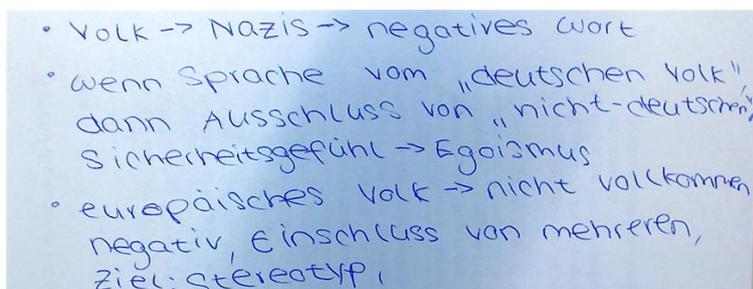
These 2 Die europäische Einigung und das Bekenntnis zur eigenen Nation sind keine Gegensätze mehr, sondern zwei Seiten ein und derselben Medaille. (A. Merkel)



> Wertekanon ist „gleich“, aber Individualität der Kulturen

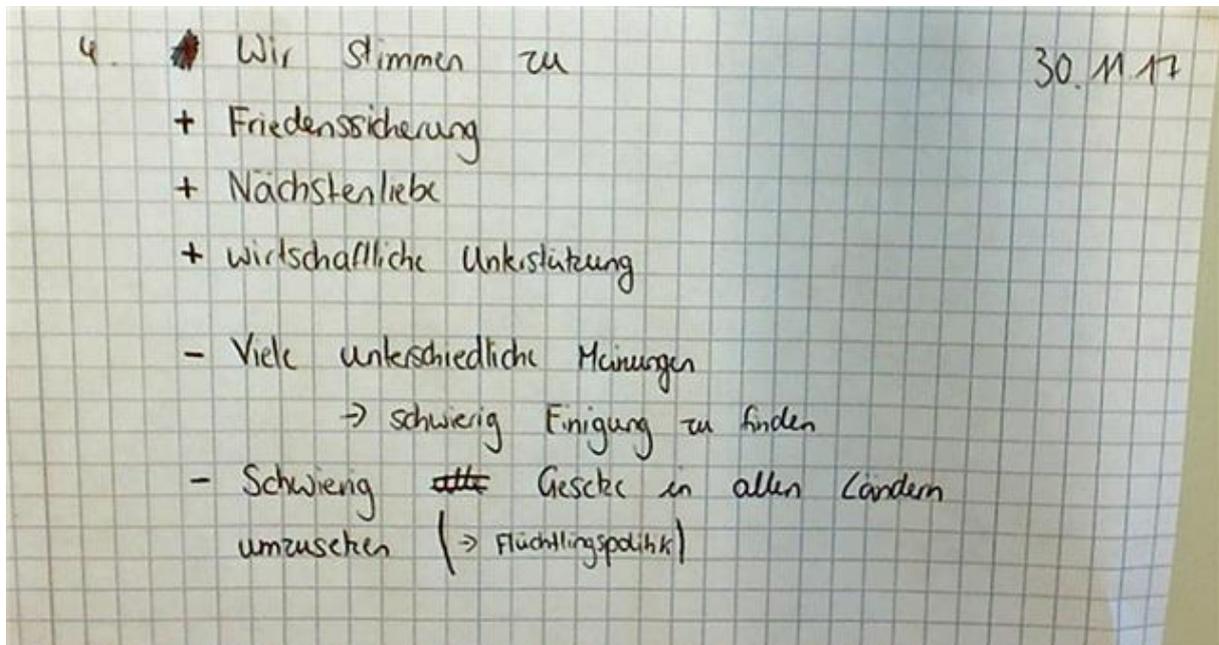
> Geschichte Europas eng verknüpft mit der Geschichte Deutschlands

These 3 Der Begriff „Volk“ ist ein Konstrukt, eine Auswahl von für relevant erachteten Gütern (Sprache, Kultur, Geschichte), mit dem Ziel, die eine Gruppe ein-, eine andere auszuschließen.

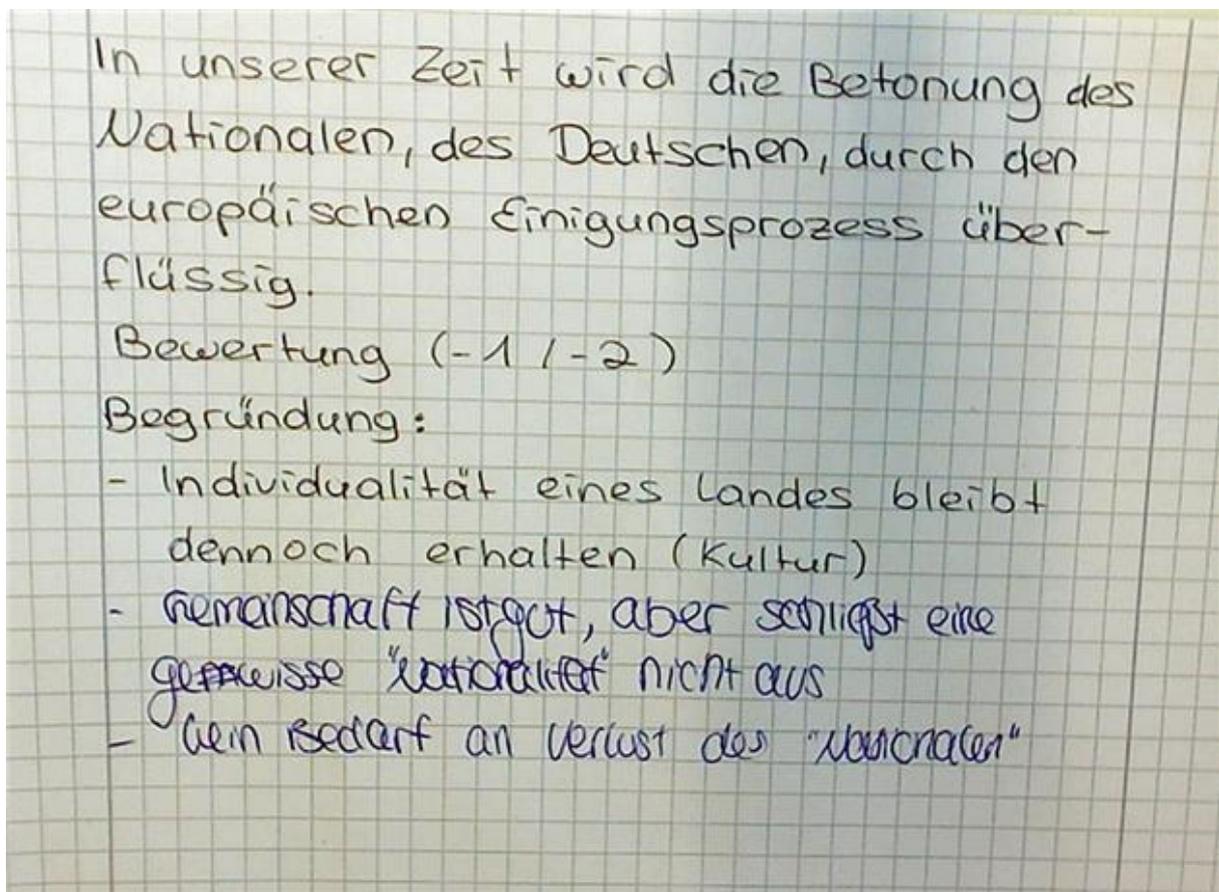


These 4 Die Zusammenführung europäischer Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg ist beispiellos in der Geschichte und ein Glücksfall für Europa.

➤ Problematisierung „beispiellos“



These 5 In unserer Zeit wird die Betonung des Nationalen, des Deutschen, durch den europäischen Einigungsprozess überflüssig.



These 6 In einer globalisierten Welt wird Volk und Nation als identitätsstiftendes Moment abgelöst von neuen regionalen oder internationalen Netzwerken. (NGO's, e-communities ...)

These 6: In einer globalisierten Welt wird Volk und Nation als identitätsstiftendes Moment abgelöst von neuen regionalen oder internationalen Netzwerken (NGO's, e-communities)

- abhängig von der Definition von Identität (unterschiedlich, abhängig von Individuum und Entwicklung)

- Netzwerke haben Einfluss auf Identität

→ Zugehörigkeitsgefühl, identitätsstiftend (international)

- keine Ablösung von regionaler Identität durch Globalisierung

(Geburt, Aufwachen)

↳ mit der EU öffnet sich der Blick auf das Weltweite

- keine getrennte Betrachtung → verknüpft, zusammenhängend  
(2. Weltkrieg → Auswirkung auf Nation → Netzwerke auch identitätsstiftend)

→ eher keine Zustimmung

These 7 „In Rom bin ich Mailänder, in Paris bin ich Italiener, und in New York bin ich Europäer.“  
(Umberto Eco, ital. Schriftsteller)

„In Rom bin ich Mailänder, in Paris bin ich Italiener, und in New York bin ich Europäer“

- 2 Punkte: Zustimmung weil wahr aber finden es nicht so gut

↳ einzelne Identitäten gehen international verloren  
z.B. USA (einzelne Länder nicht wahrgenommen)

- Positiv: +EU als Staatenverbund international erfolgreich & einflussreich & mächtig

↳ gute Lebensstandards (international bewundert)

+ Vorurteile über einzelne Länder verlieren an Aussagekraft

- Gröster Teil der Aussage: innerhalb ~~der~~ Europas werden die einzelnen Identitäten & Kulturen trotzdem unterschieden & geschätzt